Clemens Aliot Sekanina : 1933-2010

Autor(en): **Berger, Peter / Gnägi, Ueli**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen / Naturforschende Gesellschaft des Kantons Solothurn**

Band (Jahr): **41 (2011)**

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

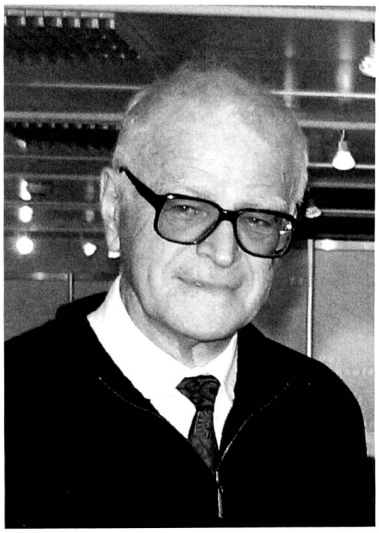
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Clemens Aliot Sekanina (1933–2010)



Im vergangenen Herbst mussten wir leider von unserem Vizepräsidenten Clemens Sekanina Abschied nehmen. Clemens Sekanina wurde am 7. Dezember 1933 in Bratislava geboren. Es war eine bewegte Jugend in schwierigen Zeiten. Die schlimmen Erfahrungen des Nationalsozialismus und des Kommunismus formten früh seine Abneigung gegen jede Art von willkürlicher und missbräuchlicher Autorität. Clemens Sekanina studierte Elektroingenieur, wobei dem Student mit bildungsbürgerlichen Wurzeln immer wieder Hindernisse in den Weg gelegt wurden. Nach dem Scheitern des Prager Frühlings zog er die Konsequenzen und übersiedelte mit seiner Familie im Herbst 1968 in die Schweiz. Er fand seine erste Stelle in der Forschungs- und Entwicklungsabteilung in der Therma AG in Glarus.

Clemens Sekanina war ein Tüftler und Erfinder. Im Bereich Optoelektronik entwickelte er unter anderem Infrarot-Schalter, liess nach seinen Berechnungen Linsen schleifen, entwickelte eine windangetriebene Warnleuchte für Leichtflugzeuge. Seine Stärke lag darin, Lösungen zu finden, um komplexe Abläufe auf das Notwendige zu reduzieren. In Solothurn, wo er seit 1981 lebte, suchte er Anschluss an Gleichgesinnte und schloss sich der Naturforschenden Gesellschaft an. Während Jahrzehnten engagierte er sich im Vorstand unserer Gesellschaft, immer voller neuer Ideen. So regte er z.B. einmal an, einen Stamm einzuführen: ein regelmässiges Treffen in einer Beiz, wo man über naturwissenschaftliche Themen in einer Runde Gleichgesinnter diskutieren könnte. Wir starteten diesen Versuch (damals im Restaurant Misteli): leider waren jeweils nur Clemens Sekanina und Peter Berger anwesend. Die Idee wurde dann in den letzten Jahren indirekt doch umgesetzt, indem wir uns ab und zu nach den Vorträgen noch zu einem Umtrunk in der «Krone» treffen. Clemens war auch ein streitbarer Geist: Reizworte wie Wasseradern und Orte der Kraft brachten ihn in Fahrt; vehement verteidigte er dann sein naturwissenschaftlich-technisches Weltbild. O-Ton von Clemens Sekanina, wie wir ihn kannten und schätzten: «In der Technik gibt es keine Mystik.» Gerne denken wir an einen lieben und interessanten Kollegen zurück. Am 6. Oktober 2010 ist Clemens Aliot Sekanina gestorben.

Peter Berger, Ueli Gnägi (Foto: Peter F. Flückiger)